



Abfallarten

Klärschlamm

Bei der Behandlung von Abwasser in einer Kläranlage fallen in unterschiedlichen Verfahrensschritten Schlämme an, die teilweise aus dem System entfernt oder an einer anderen Stelle im System wieder eingebracht werden müssen. Prinzipiell können diese alle als Klärschlamm bezeichnet werden. Am Ende des Abwasserreinigungsprozesses werden diese Schlämme jedoch eingedickt, in einem Faulbehälter stabilisiert und entwässert.

Die LINEG besitzt keine Anlagen, um Klärschlamm zu trocknen und lässt ihren gesamten Klärschlamm deshalb im entwässertem Zustand zur Trocknung mit anschließender Verbrennung abholen.

Rechengut

Das den Klär- und Pumpanlagen zufließende Abwasser wird in der mechanischen Reinigungsstufe mittels Grob- und Feinrechen von groben Feststoffen befreit. Bei diesen Feststoffen handelt es sich um das, was erlaubter oder unerlaubterweise in die Kanalisation gelangt ist, wie z.B. Laub, Faserstoffe, Fäkalien, Hygieneartikel, Speisereste, Sperrmüll. Besonders Dinge, die nicht in die Kanalisation gehören, wie zum Beispiel Damenbinden, Wattestäbchen und Textilien, verursachen in technischen Anlagen oft erhebliche Betriebsprobleme. Feststoffe allgemein können bei der Schlammförderung zu Verstopfungen in Rohrleitungen und Pumpen führen. Faserstoffe können verfilzen und lange Zöpfe bilden, die die Belüftungs- und Umwälzeinrichtungen extrem stören können. Deshalb ist es wichtig, solche Störstoffe als so genanntes Rechengut möglichst früh und effektiv aus dem Abwasser zu entfernen.

Einmal entnommen wird das Rechengut über Waschpressen geleitet. Wasser und organische Bestandteile werden aus dem zufließenden Rechengut herausgewaschen und die verbleibenden Faserstoffe verpresst. Das so stark reduzierte Rechengut kann verbrannt werden.

Die von der LINEG unterhaltenen Klär- und Pumpanlagen sind nahezu alle mit volumen- und mengenreduzierenden Pressen ausgestattet. Dies wirkt sich positiv auf die Entsorgungskosten aus.



Sandfanggut

Das von groben Feststoffen getrennte Abwasser wird in einem Sandfang von schnell absetzbaren mineralischen Stoffen befreit. Bei diesen Stoffen handelt es sich in erster Linie - wie der Name schon sagt - um Sand, Kies und Erde. Diese mineralischen Materialien sind allerdings meist relativ stark mit organischen Stoffen, wie zum Beispiel mit Ölen, Fetten, Lebensmittelresten oder Fäkalien verunreinigt. Mineralische Stoffe können in Abwasserbehandlungsanlagen schwere Betriebsstörungen verursachen. Sand lagert sich bei geringen Fließgeschwindigkeiten ab und verdichtet sich zusammen mit Schlamm zu einer festen Masse. Dies passiert zum Beispiel häufig in Vorklärbecken und Faulbehältern.

Die Entfernung dieser festen Masse ist schwierig, da sie nicht mehr pumpfähig ist. Außerdem führt eine nicht ausreichende Entfernung von mineralischen Bestandteilen wegen ihrer Schmirgelwirkung zu erhöhtem Verschleiß in maschinellen Einrichtungen wie Pumpen und Rohrleitungen. Die LINEG lässt die zu entsorgenden Sandfangrückstände in einer Feststoffaufbereitungsanlage aufbereiten. Die aufbereiteten unbedenklichen mineralischen Wertstoffe finden ihre weitere Verwertung z.B. in der Bauindustrie und können somit sinnvoll wieder in den Kreislauf eingebracht werden.

Mähgut

Bei der Unterhaltung der oberirdischen Gewässer und Gewässerabschnitte fallen Abfallfraktionen, wie Schlämme, Abfisch-, Mäh-, und Rechengut, kompostierbare und nicht kompostierbare Abfälle an.

Aber auch Abfälle, die als „Wilder Müll“ in Zufahrtbereichen von Pumpenanlagen oder den einzelnen Gewässerabschnitten der LINEG abgelegt werden, müssen aufgesammelt und entsorgt werden.